

DAS PROBLEM AUF'S PLAKAT GEBRACHT – GESTERN WIE HEUTE

Vor genau sechzig Jahren brachte der Luzerner Künstler Hans Erni den damals prekären Zustand der hiesigen Gewässer auf den Punkt resp. aufs Plakat. Sein Appell «Rettet das Wasser» zeigte Wirkung, seither hat sich viel getan. Ein Film zu Ehren des Jubiläums zeigt den Wandel von den verschmutzten Gewässern zu den naturnahen Gewässerräumen, dokumentiert aber auch, vor welchen Problemen wir heute stehen.



Was gestern gerettet werden musste, ist heute zu schützen: das Wasser – ohne zwischen Oberflächen-, Grund- und Trinkwasser zu unterscheiden oder Grenzen zu ziehen.

(© Hans Erni; Fruzsina Korondi)

Vor 60 Jahren waren die Schweizer Gewässer schon längst nicht mehr klar und lebendig. Im Gegenteil: Sie schäumten und verkamen zusehends zu Kehrichtgruben, an die Ufer wurden tote Fische gespült, Abwasser floss schlecht oder gar nicht gereinigt in Seen und Flüsse. Vor diesem Hintergrund fand am 28. April 1961 im Verkehrshaus der Schweiz eine Tagung zum Thema «Der Gewässerschutz als Aufgabe unserer Generation» statt. Namhafte Redner, darunter Bundesrat Hans Peter Tschudi, Otto Jaag, der damalige Direktor der Eawag, oder der Verwaltungspräsident der Ciba, Robert Käppeli nahmen daran teil. Ziel der Veranstaltung war, gesetzliche Grundlagen auf kommunaler, kantonaler und nationaler Ebene zu schaffen und dem Gut Wasser ein Gesicht zu geben.

Als engagierter Zeitgeist griff der Luzerner Künstler Hans Erni das Thema auf und schuf das ikonische Plakat mit dem Totenkopf. Sein dringender Aufruf

«Rettet das Wasser» war – gemessen an der damals prekäre Gewässersituation und der damit einhergehenden Gefahr fürs Trinkwasser – kein bisschen übertrieben.

60 JAHRE SPÄTER

Seither sind viele Jahre vergangen, das aufwühlende und mutige Plakat aber nicht vergessen. Im Bereich des Gewässerschutzes wurde einiges erreicht. So wurde das Gewässerschutzgesetz aus den 1950er-Jahre mehrfach revidiert. In den kommenden Jahrzehnten werden 4000 Kilometer Gewässer revitalisiert. Viele Abwasserreinigungsanlagen (ARA) wurden errichtet, mittlerweile liegt der Anschlussgrad der Haushalte bei fast 100 Prozent. Mechanische Reinigungsprozesse wurden mit biologischen und chemischen ergänzt, zudem schreitet der Ausbau einer weiterführenden Reinigungsstufe, die auch Mikroverunreinigungen wie Rückstände von Pflan-

zenschutzmittel oder Pharmazeutika entfernt, auf den grossen ARA voran.

FILM ZUM PLAKAT-JUBILÄUM

Im 11-minütige Film «60 Jahre Rettet das Wasser» vom bekannten Schweizer Regisseur Roman Hodel wird dieser Wandel in einem stimmigen Zusammenschritt von historischen Aufnahmen und aktuellen Landschaftsbildern festgehalten. So lebendig, klar und rein die heutigen Gewässer erscheinen, so subtil sind die heutigen Probleme. Diese werden im Film von Eawag-Direktorin Janet Hering, Brunnenmeister Martin Küderli und von der Künstlerin Fruzsina Korondi beleuchtet. Als Vertreterin der Wissenschaft erläutert Hering die Problematik mit den Mikroverunreinigung aus Haushalt und Landwirtschaft.

GESTERN RETTEN, HEUTE SCHÜTZEN

Fruzsina Korondi befasst sich nicht Berufes wegen mit Wasser. Sie ist Künstlerin und Illustratorin und hat den Auftrag erhalten, als Vertreterin der jungen Generation das 60jährige Plakat von Erni neu zu interpretieren. Sie erschuf ein Plakat, das nicht erschreckt, sondern zum Nachdenken anregt. Der Totenkopf ist auch nicht mehr nötig, heute gilt es den Gewässerraum und mit ihm das Trinkwasser zu schützen und nicht mehr zu retten. Korondi betrachtet Wasser als Ganzes, Trinkwasser als nicht abgrenzbarer Teil davon. Deswegen platziert sie die Form eines Wasserglases ins Gewässer – also Wasser im Wasser. Ein Rettungsring dient als Symbol, weiterhin fürs Wasser Verantwortung zu übernehmen, Aufmerksamkeit zu schenken und Sorge zu tragen. Der Appell von heute lautet denn auch: «Schützt das Wasser». *Ank*

60 JAHRE RETTET DAS WASSER

Der Kurzfilm entstand im Auftrag des Verkehrshaus der Schweiz und der Hans Erni-Stiftung, unterstützt von Eawag, VSA, KVV CCE CCA, real und SVGW. Er ist auf dem Youtube-Kanal vom Verkehrshaus für alle frei zugänglich: www.bit.ly/346FXat